

12. Juni 2019

## Trendwende am Rohstoffmarkt im Mai



HWWI-Rohstoffpreisindex fällt zum ersten Mal in diesem Jahr

- HWWI-Gesamtindex fällt um 2,7 % (US-Dollarbasis).
- Preis für Rohöl sank um 2,7 %.
- Index der NE-Metalle fiel um 5,4 %.

**Hamburg, 12. Juni 2019.** Der HWWI-Rohstoffpreisindex sank im Mai um 2,7 % (in Euro: -2,3 %) gegenüber dem Vormonat und damit auf 120,5 Punkte (in Euro: 119,5 Punkte). Die Preise aller im Index vertretenen Rohstoffgruppen fielen, wobei der größte Preisrückgang bei den Energierohstoffen verzeichnet wurde. Der Index für Energierohstoffe sank um 2,8 % (in Euro: -2,4 %), der Index für Industrierohstoffe fiel um 2,0 % (in Euro: -1,6 %) und der Index für Nahrungs- und Genussmittel sank um 1,5 % (in Euro: -1,0 %). Somit fiel der Index ohne Energie. Der Index sank im Mai um 1,8 % (in Euro: -1,4 %) gegenüber dem Vormonat und notiert bei 108,7 Punkten (in Euro: 107,9 Punkten). Die Preisbildung auf den Rohstoffmärkten erfolgte im Mai vor dem Hintergrund sich zu spitzenden wirtschafts- und geopolitischen Konflikten. Der Handelskonflikt zwischen China und den USA eskalierte weiter. Die USA kündigten an, gegen Mexiko Strafzölle zu verhängen, sollte es Mexiko nicht gelingen die Migration von Menschen in die USA zu reduzieren. Weiterhin verschärfte sich der Konflikt zwischen den USA und dem Iran. Der Iran wird von den USA mit strengen Sanktionen belegt, welche unter anderem den Export von iranischem Rohöl unterbinden sollen.

### Index für Energierohstoffe: -2,8 % (in Euro: -2,4 %)

Die Preise für Rohöl sind im Durchschnitt um -2,7 % (in Euro: -2,2 %) auf durchschnittlich 66,94 US Dollar (59,84 Euro) pro Barrel gefallen. Die Preise aller drei im Index vertretenen Rohölsorten fielen, wobei sich US-amerikanisches Rohöl, West Texas Intermediate (WTI), am deutlichsten verbilligte. Der Preis für WTI sank um 4,6 % (in Euro: -4,2 %). Der Preis für Rohöl der Sorte Dubai aus dem Nahen Osten fiel um 1,9 % (in Euro: -1,4 %) und der Preis für die europäische Rohölsorte Brent sank um -1,7 % (in Euro: -1,3 %). Gut gefüllte Rohöllager in den USA und die Erwartung, dass die OPEC+ Produktionserhöhungen auf der Konferenz in Wien Ende Juni beschließen könnte, ließen die Preise für Rohöl im Mai fallen.

Der durchschnittliche Preis für Erdgas fiel um 4,7 % (in Euro: -4,3 %), wobei sich

besonders europäisches Erdgas verbilligte. Der Preis für europäisches Erdgas fiel im Monatsdurchschnitt um 10,6 % (in Euro: -10,2 %). Eine steigende Nachfrage nach Ökostrom und das Ende der Heizperiode belastete die Nachfrage in Europa. Ein relativ hohes Angebot bei gleichzeitig geringer Nachfrage verursachte ein Überangebot von Erdgas in Europa. Weiterhin planen die USA verstärkt, US-amerikanisches Erdgas nach Europa zu exportieren. US-amerikanisches Erdgas verbilligte sich lediglich um 0,6 % (in Euro: -0,1 %). Während die Preise für Rohöl und Erdgas fielen, stieg der durchschnittliche Kohlepreis um 1,2 % (in Euro: +1,7 %). Insgesamt fiel der Index für Energierohstoffe im Mai um 2,8 % (in Euro: -2,4 %) auf 122,4 Punkte (in Euro: 121,3 Punkte).

#### **Index für Industrierohstoffe: -2,0 % (in Euro: -1,6 %)**

Die Preise der im Index für Industrierohstoffe enthaltenen Rohstoffgruppen entwickelten sich im Mai rückläufig. Der Index für Agrarische Rohstoffe fiel um 2,2 % (in Euro: -1,8 %). Der Preis für Häute sank um 14,0 % (in Euro: -13,6 %). Bedenken, Tierhäute in der Bekleidungsproduktion zu verwenden, und eine sinkende chinesische Nachfrage aufgrund steigender Importzölle wirken dämpfend auf die Nachfrage. Weiterhin stark gefallen ist der Preis für Baumwolle. Baumwolle verbilligte sich um 10,7 % (in Euro: -10,3 %). Der anschwellende Handelskonflikt zwischen China und den USA belastet die Nachfrage. Der Index für NE-Metalle fiel um 5,4 % (in Euro: -4,9 %). Im Monatsdurchschnitt fielen die Preise aller im Index vertretenen NE-Metalle, wobei sich Blei am deutlichsten verbilligte. Der Bleipreis fiel um 6,7 % (in Euro: -6,3 %). Preis für Kupfer und Zink sank um 6,6 % (in Euro: -6,1 %). Nickel verbilligte sich um -6,3 % (in Euro: -5,9 %) und Zinn um -5,5 % (in Euro: -5,1 %). Am schwächsten fiel der Aluminiumpreis. Aluminium verbilligte sich um 4,0 % (in Euro: -3,5 %). Eisenerz und Stahlschrott sind wesentliche Rohstoffe in der Stahlproduktion. Der Index für Eisenerz und Stahlschrott stieg leicht um 2,3 % (in Euro: +2,8 %), wobei sich Stahlschrott in Europa und den USA deutlich verbilligte, jedoch der Eisenerzpreis, aufgrund des relativ geringen Angebots, stieg. Die durch die USA erhobenen Strafzölle auf den Import von Stahlprodukten belasten die Stahlnachfrage und damit die Nachfrage nach Stahlschrott. Insgesamt sank der Index für Industrierohstoffe im Mai um 2,0 % (in Euro: -1,6 %) auf 124,8 Punkte (in Euro: 123,9 Punkte).

#### **Index für Nahrungs- und Genussmittel: -1,5 % (in Euro: -1,0 %)**

Der Preistrend der im Index für Nahrungs- und Genussmittel enthaltenen Rohstoffe verlief im Mai gegenüber dem Vormonat überwiegend rückläufig. Besonders fielen die Preise für Sojabohnen und Sojaöl. Der Sojabohnenpreis sank um 6,2 % (in Euro: -5,8 %) und Sojaöl verbilligte sich um 5,2 % (in Euro: -4,8 %). Der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die afrikanische Schweinegrippe in China belasten die Nachfrage. Weiterhin fiel der Palmölpreis um 5,9 % (in Euro: -5,5 %). Die Konfrontation zwischen der Europäischen Union (EU) und den palmölproduzierenden Ländern, Malaysia und Indonesien, hält an. Die EU plant, die Verwendung von Palmöl in Biokraftstoffen innerhalb der nächsten Jahre stark zu reduzieren. Ferner ermöglicht der niedrige Sojaölpreis eine Substitution von Palmöl. Gegenwärtig wehrt sich vor allem Malaysia gegenüber der EU gegen die Vorwürfe, dass der Palmölanbau negative Folgen hinsichtlich des Klimas, der Ökologie und des Artenschutzes habe. Ebenfalls sank der Preis für Zucker aufgrund von hohen

Lagerbeständen in Mexiko und Indien sowie guter Ernten bei gleichzeitig sinkender Nachfrage. Zucker verbilligte sich um 5,9 % (in Euro: -5,4 %). Der Kaffeepreis fiel um 1,4 % (in Euro: -1,0 %). Leicht verbilligte sich Kakao. Der Kakaopreis sank um 0,7 % (in Euro: -0,2 %). Dagegen verteuerten sich Mais, Sonnenblumenöl und Tee. Der Preis für Mais stieg um 6,0 % (in Euro: +6,5 %). Tee verteuerte sich um 5,1 % (in Euro: +5,6 %). Mangelnde Niederschläge in Ostafrika senken die zu erwartenden Ernteergebnisse und infolge dessen stieg der Preis für Tee im Mai. Insgesamt fiel der Index für Nahrungs- und Genussmittel im Mai um 1,5 % (in Euro: -1,0 %) auf 85,6 Punkte (in Euro: 84,9 Punkte).

(6.517 Zeichen)

[PDF-Version](#)

[English version \(PDF\)](#)

[zurück zu Home](#)